

## Zusammenfassung

Am 18. Juli 2019 hielt der Referent, Eric R. Schüler, seinen Vortrag zum Thema **"1979 – 2019: 40 Jahre Direktwahlen zum Europäische Parlament: Von der Quasselbude zur echten Bürgerkammer?"** im Veranstaltungssaal der Rocca in Denzlingen.

Nach einer historischen Einleitung (Erste Direktwahl 1979, Machtlosigkeit des EP in den 80ern, stetiger Machtzuwachs durch die Verträge von Maastricht & Amsterdam in den 90ern) ging er in seinem Vortrag vor allem auf die aktuelle Situation des europäischen Parlamentes, die im Vertrag von Lissabon vorgesehen ist, ein. Herr Schüler erklärte nochmal die wichtigen Funktionen des Europäischen Parlaments und die jüngsten Gesetzgebungs-Themen (z.B. 2018: Mikroplastik-Verbot, 2019: Urheberrechtsreform).

Den weiteren Schwerpunkt setzte der Referent mit den Europawahlen 2019. Er analysierte nochmal die Zahlen der Wahlbeteiligung und Wahlergebnisse für Deutschland und setzte sie in Bezug zu den alten und neuen Fraktionen im Europäischen Parlament. Angesichts des bevorstehenden Europafestes in Denzlingen, brachte Herr Schüler auch die Zahlen für die Länder der vier Partnerstädte von Denzlingen mit: North Hykeham (Vereinigtes Königreich, England, East Midlands) , Città della Pieve in Italien, Konstancin-Jeziorna in Polen und St. Cyr sur mer in Frankreich.

Zum Abschluss seiner Ausführungen ging der Politikwissenschaftler noch auf die Spitzenkandidaten-Debatte ein. Angesichts der Wahl von Frau von der Leyen zwei Tage zuvor, verglich er nochmal die Situation von 2014 mit 2019, vor allem das Verhalten des Europäischen Rates. Er schloss seinen 50-minütigen Vortrag mit dem neuen Personaltableau der EU. Für die neuen Führungsköpfe der EU bleiben in jedem Fall vielfältige Herausforderungen, die gemeistert werden wollen.

Sein Fazit: Vielleicht können die schwierigen Zeiten mit Brexit-Debatte, dem Erstarken von populistischen Parteien und neuen regionalen Spannungen, auch einen Neustart ermöglichen. Die EU bräuchte ihn.

Referent:

**Eric R. Schüler M.A. , Dozent am Seminar für Wissenschaftliche Politik an der Albert-LudwigsUniversität Freiburg**